Schweizer Weinatlas

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **70 (1997)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

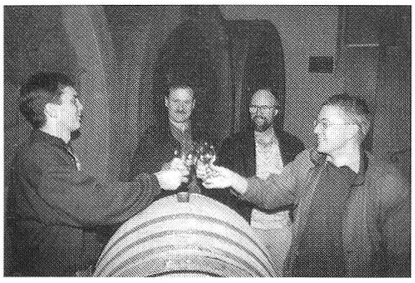
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Das Autorenteam (v.l.n.r.): Peter Weissenbach, Daniel Pulver, Roland Bill und Martin Wiederkehr.

«Weinbaupraxis»

AU-WÄDENSWIL - Vier Mitarbeiter der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau Wädenswil (FAW) haben das Buch «Weinbaupraxis» geschrieben.

-r. Selbst für den Direktor der FAW, Dr. Walter Müller, ist klar: «Das Werk fasst den jetzigen Stand der Wissenschaft zusammen und ist ein Kristall der Tätigkeit an der Forschungsanstalt», sagte er bei der Buchvernissage im Weinbaumuseum Au am Zürichsee. Und das Autorenteam selber: «Als erfahrene Fachleute auf dem Weingebiet haben wir versucht, den langen Weg vom Pflanzen der Rebe bis zum fertigen Wein auf einfache Weise zu beschreiben und ebenso die uns täglich gestellten Fragen zum Thema Wein mit einzubeziehen!»

So gliedert sich dieses neuste Werk mit Themen wie Rebbau und Pflanzenschutz; die Zuckerbildung in der Traube; was ist der biologische Säureabbau?; die Wirkung der schwefligen Säure; Flaschenfarbe und Einfluss auf den Wein, sowie Verschlüsse und Korkgeschmack. In der Tat: «Weinbaupraxis» ist ein wertvoller Leitfaden für Rebbau und Weinbereitung. Und die Fachleute sind sich einig: Das vorliegende Werk ist eine Konsequenz dessen, was Müller-Thurgau angefangen hat!

«Weinbaupraxis»; 240 Seiten; 45 Franken; ISBN 385-928-048-1, oder Verlag Stutz + Co. AG, Postfach 750, 8820 Wädenswil

Das Wallis kennt 21 000 Rebbergeigentümer

Rund 14 000 ha werden in der Schweiz für den Rebbau genutzt; im Wallis sind es heute fast 5100 ha, also nahezu 40 Prozent der schweizerischen Gesamtfläche.

-r. Noch eindrücklicher ist aber die Anzahl der Eigentümer von Rebbergen: Bei den 21 000 Winzern handelt es sich dabei mehrheitlich um Selbstversorger und Arbeiter - oder Hobbybauern, für welche die Reben nur eine Nebenbeschäftigung bedeuten.

Das bedeutendste Walliser Weingebiet erstreckt sich zwischen Leuk und Martigny über eine Länge von mehr als 50 km, entlang dem rechtseitigen Rhoneufer und zu Füssen einer imposanten Alpenkette. Allerdings bringt die Hügellandschaft am linken Ufer der Rhone auch ausgezeichnete Weinsorten hervor.

Im Wallis wird das Erntegut in der Regel vom Handel übernommen, der den Wein vinifiziert und auf den Markt bringt. Der Löwenanteil fällt auf die Weinhändler, die in einer Dachorganisation, dem Walliser Weinhändlerverband, zusammengeschlossen sind. Dieser Verband vermarktet ungefähr 2/3 der Jahresernte. Die Genossenschaftskellerei PROVINS, die mehr als 5400 Mitglieder zählt, verwertet rund einen Drittel der Walliser Weinernte. Der verbleibende Teil, etwa zehn Prozent, fällt auf die Selbsteinkellerer.

Der Name Fendant ist eine ausschliesslich dem Wallis vorbehaltene Bezeichnung. Dieser grosse, vom Chasselas stammende trockene, fruchtige Weisswein ist zum volkstümlichen Botschafter dieser grössten Weinregion der Schweiz geworden.

Der «Johannisberg» ist dagegen ein blumig, feiner Weisswein mit voller Liebe und Zärtlichkeit.

Jung getrunken sein will der «Muscat», ein markiger, moschusartiger Weisswein. Der «Malvoisie» dagegen ist ein reicher, berauschender Dessertwein von natürlicher Süsse.

Und die typischen Roten: «Dôle», der rund, harmonisch und körperreich ist. Aber auch der «Pinot Noir» findet im Wallis die ideale Bodenbeschaffenheit.

Lesen Sie in einer der nächsten Ausgabe:
«Walliser Harmonie»